



Fußangeln

(c) Klaus Marion 1999

erschienen in **VorSicht** 8/99

Alle Rechte bei
Klaus Marion

Kontakt zum Autor:

klaus.marion@marion.de

Wenn die Wörter "Gesundheitsreform", "Medikamentenbudget" und "Punktesystem" in den Nachrichten erwähnt werden, handelt es sich einmal wieder um Zoff zwischen Ärzten, Krankenkassen und der Politik – und um den ewigen Streit darum, wer denn was bezahlen soll. Bisher ließen mich diese Fragen relativ kalt – bis zum letzten Donnerstag...

Meine Besuche bei Deutschen Ärzten waren bisher dankenswerterweise recht selten. So betrachtete ich es als eine interessante Erfahrung, mich nach langer Zeit wieder einmal selbst zu einem praktischen Mediziner zu begeben. Ein betrunkenen Kleiderschrank vom Aussehen eines Urwaldgorillas und dem Sprachvermögen eines Bono-Schimpansen war im Gewühl des Jahrmarktes auf meinen rechten Fuß getreten - und benötigte geschlagene 15 Sekunden, um mit einem "HÄÄ??" seine Riesentreter von meinem Fußwerk zu entfernen. Der so malträtierte Fuß ließ es sich nicht nehmen, daraufhin schmerzhaft anzuschwellen. Da auch der große Zeh bei diesem Geschehen nicht zurückstehen wollte, schien es mir angezeigt, den schmerzhaften Vorfall dem Arzt meines Vertrauens zu berichten.

Nach längerem Sitzen im Wartezimmer wurde ich in das Behandlungszimmer gerufen. Der Arzt betrachtete sich mein malträtiertes Laufwerkzeug von allen Seiten, klopfte an verschiedene Stellen, um schmerzhafte Bereiche zu identifizieren (und war bei dieser Suche äußerst erfolgreich) und ging wieder zu seinem Schreibtisch. Nach einem langen Blick in verschiedene Handbücher und einigen gemurmelt Sätzen setzte er sich wieder in seinen Stuhl, um mir schonungslos seine Diagnose zu unterbreiten: "Sie haben einen geschwollenen Fuß aufgrund der äußeren Belastung mit einem hohen Gewicht!"

Ich bedankte mich für diese erhellende Information. Doch der Arzt konnte mich beruhigen.

"Da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Das geht meistens von selber wieder weg. Ich schreibe Ihnen hier aber ein paar Sachen auf, damit sind Sie ruckzuck wieder auf den Beinen!"

Er betätigte einige Tasten an seinem Datenverarbeitungsgerät auf dem Schreibtisch, worauf verschiedene bedruckte Papiere und Formulare aus einem kleinen, auf einem Beistelltisch stehenden Drucker ausgespuckt wurden. Er drückte Sie mir in die Hand und verabschiedete mich mit einem optimistischen: "Wenn's nicht besser werden sollte, kommen Sie einfach noch einmal vorbei!"

Ich betrachtete die verschiedenen Blätter in meiner Hand. Das Rezept für eine Massagecreme verletzter Gliedmaßen empfand ich als sinnvoll, der Zettel darunter war aber deutlich rätselhafter.

"Wozu ist denn hier die Überweisung zu einem Orthopäden? Ich dachte, der Fuß wäre nicht weiter schlimm?"

Der Arzt blickte mich kurz an. "Das ist wegen der verletzten Schulter. Zehn Sitzungen vom Masseur mit Eigenbeteiligung zum Wiederaufbau der Muskeln im rechten Schulterbereich."

Ich prüfte kurz meine Schultern, konnte aber nichts Auffälliges entdecken.

"Meine Schultern scheinen aber in Ordnung zu sein."

"Das ist wegen der akuten Knochenhautentzündung. Da muss man im Anschluss schon aufpassen, dass keine bleibenden Muskelschäden in den betroffenen Regionen zurückbleiben können."

"Ich habe aber keine Knochenhautentzündung!"

Der Blick des Arztes wich mir aus. "Doch, haben Sie."

"Habe ich?"

"Ja", murmelte der Arzt. "Eine Folge der allergischen Reaktion auf das Chinin. Das ist die Überweisung direkt über der Einweisung wegen dem Stich durch eine Tsetsefliege."

Ich betrachtete irritiert die vor mir liegenden Blätter.

"Ich hatte Malaria???"

"Nun, das kann in deutschen Krankenhäusern schon mal passieren. Da steckt man sich leicht mit irgendwelchen exotischen Krankheiten an. Wissen Sie, während meines Studiums hatten wir Fälle, die..."

"Krankenhaus???" So schlimm ist das mit dem Fuß doch gar nicht!"

"Nein, wegen der Blinddarmoperation. So ein Blinddarm ist eine Sache, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte! Haha!"

"Ich bin nie am Blinddarm operiert worden!"

"Nun... Das ist erst übernächste Woche. Ich habe Ihnen die Einweisung schon fertig gemacht. Eine Woche, dann sind Sie wieder draußen. Das geht heutzutage ganz flott."

"Ich gehe nicht in zwei Wochen ins Krankenhaus."

"In Ordnung. Ich rufe direkt an und lasse mir für Sie einen früheren Termin geben. Das ist zwar schwierig, aber ich kenne den Schwager vom Chefarzt der Inneren..."

"Ich gehe gar nicht ins Krankenhaus. Was soll denn der ganze Unsinn?"

Der Arzt war hinter seinem Schreibtisch zusammengesunken und warf mir flehende Blicke zu.

"Jetzt machen Sie mir doch keine Schwierigkeiten. Sie kommen auch schon nach drei Tagen wieder raus, wenn Sie unbedingt wollen. Das drehen wir schon so hin...ARRGL"

Das rhythmische Schütteln an seinem Kragen unterbrach ihn.

"Ich gehe nicht ins Krankenhaus! Ich habe nichts am Blinddarm!! Ich habe einen wehen Fuß!"

"Doch. Nein. Jetzt haben Sie doch Mitleid. Sie haben nichts am Fuß. Sie haben Blinddarm!"

"?"

"Wir haben in der Abrechnung mit den Kassen ein Punktesystem und eine Glaubwürdigkeitsprüfung. Fußverletzungen habe ich in diesem Jahr schon viel zu viele gehabt. Jede weitere Fußverletzung wird von den Krankenkassen als ungläubwürdig aussortiert, führt zur Durchsichtung meiner Praxis, zu Kürzungen meiner Erstattungen, ich muss Angestellte entlassen, meine Kinder werden Hunger leiden." Er schluchzte auf.

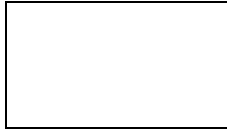
"Ich habe das hier im Rechner genau geprüft. Fünf Blinddärme habe ich noch frei. Das geht also. Deswegen waren Sie heute wegen Blinddarm da. Ich hätte da allerdings auch noch eine Fußamputation frei. Das kommt ihren Fußschmerzen doch recht nahe, und Sie müssen kein schlechtes Gewissen haben...?" Er blickte mich hoffnungsvoll an.

"Nein. Aber was soll das dann mit der Malaria?"

"Nun, bei den Kürzungen in den Erstattungsrichtlinien kann ich Ihnen weder eine Salbe noch Massage verschreiben. Wegen dem Malariaanfall und der Knochenreizung aufgrund des allergischen Anfalls ist jedoch eine Heilbehandlung erstattungsfähig. Und wenn Sie dem Masseur ein Kistchen Wein rüberschieben, dann massiert er Ihnen außer der Schulter vielleicht auch noch die Füße." Er blickte auf seinen Computer. "Auch wenn mich das einige Abrechnungspunkte extra kostet. Aber der Dienst am Patienten war mir schon immer wichtig."

Ich starrte auf die verschiedenen Blätter. Das leuchtete mir ein.

Der Blinddarm ist inzwischen entfernt, und den Malariaanfall habe ich gut überstanden. Sobald die allergische Reaktion nachlässt, werde ich die Salbe besorgen. Meinem Fuß geht es auch schon deutlich besser. Vielleicht brauche ich die Salbe gar nicht mehr. Es geht doch nichts über eine kompetente medizinische Behandlung.



Last updated